

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Band:** - (1945)

**Heft:** 7

**Artikel:** Alpinismus, praktisch gesehen

**Autor:** Senger, Max

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-776949>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

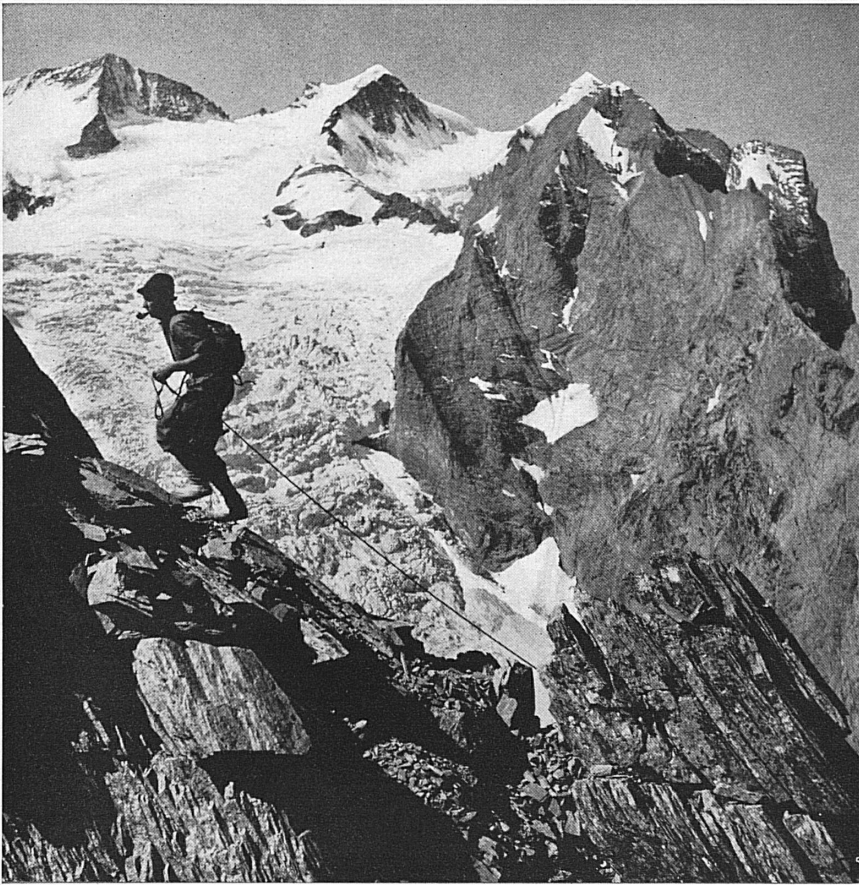
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Aufstieg in den Engelhörnern. Im Hintergrund die drei Wetterhorn-Gipfel: Rosenhorn, Mittelhorn und Haslijungfrau.  
 Montée dans le massif des Engelhörner. Au fond, les trois sommets du Wetterhorn: Rosenhorn, Mittelhorn et Haslijungfrau.  
 Phot. Heiniger, Zürich.

Die **Engelhörner** (2197—2855 m). Sie sind gleichsam das Gegenstück der Gelmerhörner und bilden mit ihren dreißig Gipfeln eine triumphierende Symphonie des Kalkes. Von Meiringen wandern wir durch das romantische Rosenlaultal hinauf zur Engelhornhütte am Eingang des Ochsentals, jenes Felsenkessels, der mitten in die wilden, schroffen Hörner eingebettet ist.

Der Große Simelistock, jener kühne, schlanke Turm, ist wohl das beliebteste Ziel. Bei seiner Überschreitung erscheint seine Nordwand wie aus einem einzigen Guß und wie ein breites Schwert, das in den Äther zückt. Ein viel beehrter Gipfel ist der Kingspitz. Die scharfkantige, schmale Ostwand, die lotrecht 600 Meter tief ins Ochsental abbricht, verleiht ihm seine stolze Gestalt. Sein Südostgrat ist der Grat der Gräte im Engelhornreich und schwingt sich vom Teufelsjoch in ungemein kühner Form empor. Dann hocken wir entspannten Gemüts auf der Gipfelplatte in der Sonne.

Auch jeder der vielen übrigen Türme und Zacken hat seine Eigenart, die uns lieb ist. Immer fällt unser Blick auf die andersgeartete, gleißende Firn- und Eiswelt der Wetterhorngruppe und in die erquickenden grünen Wälder des Rosenlaultals; in das feierliche Schweigen der Berge dringt mitunter das verlorene Geläute einer Herde.

Unser Querschnitt von Ost nach West ist zu Ende. Vom rauhen, ernsten Granit und den Firngipfeln der Urner Berge sind wir zum silberglänzenden, märchenhaft anmutenden Kalk der Engelhörner gezogen, von der Bergwelt der Reuß zu den Gipfeln über der Aare. Und wer wollte die einen Berge um der andern willen missen? Sie alle spenden uns Kletterfreude und Beglückung im Äther, und sie alle führen uns zum Herzen der Natur.  
 Wolfgang Schwab.

## ALPINISMUS, PRAKTISCH GESEHEN

Der Zufall wollte es, daß wir auf dem Bänklein vor der Konkordiahütte zusammentrafen. Links der Chef des Sommertourismus im Zentralkomitee des Schweiz. Alpenclubs, rechts der Chef des Wintertourismus im Zentralkomitee des Schweiz. Alpenclubs. Das sind, neben der Delegiertenversammlung, die obersten Regenten in alpinen Belangen. Und wenn man schon in solcher Gesellschaft auf 2870 m vor «seinem eigenen Hause» sitzt und Gletscher und Berge in Hülle und Fülle vor Augen hat, so ist an Gesprächsstoff kein Mangel.

Gerade «das eigene Haus» ist ein wichtig Ding im Schweizerischen Alpenclub oder dem SAC, wie er im Volksmund heißt. Seit Anbeginn, also seit 1863, sind immer wieder große Summen für Hüttenbauten aufgewendet worden; und doch wird die Zukunft, je nach Lage, größere und komfortablere Hütten, eigentliche Häuser erfordern. Man will zwar der Berghotelier keine Konkurrenz machen, aber doch der Situation Rechnung tragen. Dabei ist man auf die sonderbare Tatsache gestoßen, daß unter den Hüttenbesuchern 66% Nichtmitglieder des SAC sind. Wenn sie auch eine etwas höhere Hüttensteuer als die Mitglieder entrichten, ist doch zu prüfen, ob diese Gruppe nicht mehr für die Hüttenbenützung beitragen könnte, wobei der Mehrerlös einem zentralen Hütten-

fonds, eben für Erweiterungen, zufließen müßte. — Ja und wie man den rund achthundert Bergführern Brot und Arbeit, «Herren» und «Auftraggeber» verschaffen könnte, ist gegenwärtig auch kein Kinderspiel.

Gut ist der Bergschulgedanke, wenn er seriös gehandhabt wird, wie etwa in der Rosenlaultal, wo man, in glänzend sich eignender Umgebung, seit einigen Jahren eine erfreuliche alpinistische Arbeit leistet. Zu unterscheiden ist diese Art Bergschule von den sogenannten «geführten Wanderungen», wie sie an einer Reihe von Fremdenorten durchgeführt werden.

Von der Lötschenlücke her kommt ein kühles Lüftlein, die Pfeifen sind am Erlöschen, und der Hüttenwart findet, für Leute, die um drei Uhr Tagwache machten und neuerdings das gleiche vorhaben, sei eine kleine Ruhepause die beste Illustration zum Titel: «Alpinismus praktisch gesehen.»  
 Max Senger.

Zermatter Hochgipfel. Blick vom Zinalrothorn nach Westen auf Dent-Blanche - Grand Cornier; nach hinten Pigne d'Arolla, darüber Grand Combin und nach rechts anschließend die Mont-Blanc-Gruppe.

Cimes de Zermatt. Vue du Rothorn de Zinal vers l'ouest, sur la Dent-Blanche - Grand Cornier; en arrière, le Pigne d'Arolla, dominé par le Grand Combin; à droite, le massif du Mont-Blanc.  
 Phot. Duperret.

